

Nach dem Scheitern der GAV Verhandlungen im Detailhandel:

Totale Frustration bei der ARB

Die Verhandlungen um einen neuen GAV im Detailhandel sind gescheitert. Nachdem die drei Verhandlungspartner Angestelltenvereinigung Region Basel (ARB), Unia und Syna eineinhalb Jahre mit dem Verein Basler Detailhandel verhandelt haben, wurde das Resultat durch das Verhalten von Unia und leider auch Syna torpediert. In acht Punkten gab es zum Teil massive Verbesserungen für die Arbeitnehmenden im Verkauf. Trotzdem stiegen Unia und Syna in letzter Minute aus den Verhandlungen aus. Der Verein Basler Detailhandel beschloss in der Folge, den GAV nicht zu unterzeichnen. Die Angestelltenvereinigung Region Basel hätte aus Rücksicht auf die betroffenen Arbeitnehmenden den Vertrag mit der Arbeitgeberseite unterzeichnet.

Frust

Der Frust der ARB ist total. Nach eineinhalb Jahren intensiven Verhandlungen, zähem Ringen um eine angemessene Lösung und einem Resultat, das zwar nicht berauschend, aber für die Arbeitnehmenden erhebliche Verbesserungen in sieben Punkten beinhaltete, ist das Scheitern der Verhandlungen frustrierend. Der bestehende GAV wird in seiner alten Form (ohne die Verbesserungen) noch bis Ende 2010 laufen und dann nicht mehr erneuert werden.

Unakzeptables Verhalten der Zentralen von Unia und Syna

Grund für das Scheitern ist nicht die Arbeitgeberseite und nur zum Teil sind die Verantwortlichen von Syna und Unia schuld, die am Verhandlungstisch sassen, sondern vor allem die Zentralen von Unia und Syna. So wurde den Verhandlungspartnern mitgeteilt, dass die Unia Geschäftsleitung den Vertrag nicht genehmigen wolle, sondern im Gegenteil Neuverhandlungen fordere. Dies nach zeitintensiven Verhandlungen und nachdem Unia im Sommer 2009 (aber ihre Zentrale) neue Forderungen gestellt hatte. Auf diese ist die Verhandlungsdelegation sogar eingegangen und hat sie zum grössten Teil berücksichtigt. Aber auch Syna wollte, nachdem das Verhandlungsergebnis finalisiert wurde, von der Zentrale aus neue Vorschläge bezüglich der Ferienregelung verhandeln, was bei der Arbeitgeberseite auf Unverständnis stiess.

Die ARB versteht zwar, dass der Vorstand des Vereins Basler Detailhandel unter diesen Umständen den Vertrag nicht unterzeichnen wollte, er ist aber trotzdem der Auffassung, dass die Arbeitgeber den Vertrag mit der ARB hätte unterzeichnen können. Die Strategie der ARB, den Vertrag im Interesse der Angestellten zu unterzeichnen und im Jahre 2010 Unia

und Syna wieder ins Boot zu holen, wäre ein positives Zeichen für die Sozialpartnerschaft gewesen.

Auflösung GAV gefährdet Konsens zu Ladenöffnungszeiten

Im Jahre 2005 wurde der Gesamtarbeitsvertrag im Basler Detailhandel abgeschlossen, nachdem es politische Differenzen um die Ladenöffnungszeiten, insbesondere um den Abendverkauf gab. Dank dieses neuen GAV's bewilligte der Grosse Rat ohne Opposition die neuen, heute gültigen, Ladenöffnungszeiten. Der jetzt noch gültige Vertrag läuft Ende 2010 aus und stellt diese Prämisse wieder in Frage.

Mindestlohn-Initiative

Da der Schweizerische Gewerkschaftsbund eine Mindestlohn Initiative am 9. November 2009 angekündigt hatte, ist wohl die Unia aus strategischen Gründen aus den Verhandlungen ausgetreten, um mit grösserer Härte vereinzelt Ladeninhaber in die Pflicht zu nehmen, welche für ihre Angestellten tiefe Löhne zahlen. Die ARB betrachtet diesen Weg als kontraproduktiv. Die meisten Arbeitgeber verhalten sich nach wie vor anständig und dass es einige schwarze Schafe gibt, ist nicht nur in der Branche Verkauf bekannt, sondern auch in anderen Branchen der Fall.

Kooperation statt Konfrontation

Die ARB wird im Jahre 2010 nach dem Scheitern der Verhandlungen nach konstruktiven Lösungen suchen, um den sozialen Frieden in diesem Kanton nicht zu gefährden. Die ARB vertritt seit vielen Jahren das Motto „Kooperation statt Konfrontation“ auch wenn in Verhandlungen die Interessengegensätze ausgesprochen und ausdiskutiert respektive verhandelt werden müssen. Sie hat aber damit gute Erfahrungen gemacht.

Für Rücksprachen: Dr. Hans Furer, Geschäftsführer Angestelltenvereinigung Region Basel
Tel.: 061 261 45 45
Natel: 079 337 64 88

Beilage

Die acht Neuerungen, welche per 1.1.2010 hätten in Kraft treten sollen